

rin des Stiftes. T. bringt das ottonische Totengedächtnis in Xanten mit Ottos des Großen Sieg bei Birten (939) in Verbindung. E.-D.H.

Francesco ROBERG, Wenig bekannte Handschriften aus Krakau zur Memoria des Klosters St. Maximin vor Trier, *Rheinische Vierteljahrsblätter* 71 (2007) S. 84–100, ergänzt mit der Analyse der aus Berlin nach Krakau gekommenen Handschriften der Biblioteka Jagiellońska lat. quart. 927 und lat. oct. 373 seine Bemühungen um das älteste „Necrolog“ von St. Maximin (MGH Studien und Texte 43; MGH Libri memoriales et Necrologia N. S. 8). Die Quart-Hs. bietet 5 nekrologische Einträge in einen Kalender (13. Jh.). Die Oktav-Hs. enthält auf ihren 26 Blättern (ein folgendes Blatt ist herausgerissen) nekrologische Notizen vom 20. April bis zum 30. August, die in die Jahre um 1100 zu setzen sind. E.-D.H.

Dirk VAN DE PERRE, Het necrologium van de Sint-Cornelius- en Sint-Cyprianusabdij van Ninove. Tekstuitgave van de oudste twee necrologia (1185/1188–1651 en 1652–1694) met inleiding en annotaties, *Analecta Praemonstratensia* 84 (2008) S. 5–249, konzentriert sich bei seiner vorbildlichen Edition der Quellen einer ehemaligen Prämonstratenserabtei aus der Zirkarie Brabant in Ostflandern auf die Archivalien des Staatsarchivs Beveren-Maas mit den Inventarnummern 92 und 93. Es handelt sich um eines von wenigen originalen Nekrologien des Ordens, das vom 12. bis zum 17. Jh. kontinuierlich gepflegt wurde. Von den ca. 3 000 Namensnennungen kann er 369 näher bestimmen. Mit gewissem Vorbehalt kann eine kalendarische Besonderheit festgehalten werden: „In de praktijk echter volgde men in de Ninoofse abdij de veranderlijke paasdatum“ (S. 25), was nach unserem Sprachgebrauch als Osterstil (mos gallicus) bezeichnet würde, der besonders in Frankreich bis zum 16. Jh., genauer bis zur Umsetzung der Gregorianischen Kalenderreform gepflegt wurde. Neben fünf Registern wird eine neue, aktualisierte Abtliste erstellt. C. L.

---

Anette LÖFFLER, Ein neu entdecktes Fragment mit den Traktaten *De fide catholica* und *Contra Eutychem et Nestorium* des Boethius mit unbekanntem Glossen in der OLB Görlitz, *Codices Manuscripti* 73/74 (2010) S. 1–8, stellt zwei aus einem Buchdeckel gelöste Blätter mitteldeutscher Provenienz aus dem 10. Jh. vor. Herwig Weigl

Matthew DAL SANTO, The Shadow of a Doubt? A Note on the *Dialogues* and *Registrum Epistolarum* of Pope Gregory the Great (590–604), *Journal of Ecclesiastical History* 61 (2010) S. 3–17, argumentiert mit Beispielen aus dem Briefregister gegen die These von Francis Clark, vgl. DA 48, 272 f. und öfter, die Dialoge müßten aus mentalitätsgeschichtlichen Gründen wegen einer anderen Haltung zu Wundern Papst Gregor I. abgesprochen werden. K. B.

Eric KNIBBS, The Manuscript Evidence for the *De octo quaestionibus* Ascribed to Bede, *Traditio* 63 (2008) S. 129–183, kommt aufgrund minutiöser Untersuchung der Hss. zu anderen Ergebnissen als Michael Gorman (vgl. DA 55, 687): Nicht die von Gorman favorisierte St-Amand-Gruppe (hier Q), die